

# DEM ‚ICH‘ RAUM GEBEN

Von Malena Gröne und Robin Buß, Religions- und Sozialpädagog\*innen  
im Anerkennungsjahr, Freiwilligendienste der Diakonie in Niedersachsen



DREIGESTALTEN

dich SELBST                      deinen Nächsten ♥  
~~Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.~~

Mk. 12,31

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, heißt es in der Bibel. Wir können den Nächsten und uns lieben, weil wir uns gewiss sind, dass uns die Liebe Gottes bedingungslos gilt. Das gibt uns aber auch die Möglichkeit nicht nur die Bedürfnisse des anderen, sondern auch unsere eigenen wahrzunehmen, sie vielleicht sogar voranzustellen. „Liebe dich selbst, wie deinen Nächsten.“

In der aufregenden Lebenswelt der Konfirmand\*innen, die oft von sich widersprechenden Gefühlen, vielen Veränderungen, großen Herausforderungen und der Suche nach Identität geprägt ist, gewinnt das Thema „Dem Ich Raum geben“ eine besondere Relevanz.

und den Erwartungen von Familie und Freund\*innen erinnert diese Perspektive daran, dass die Entdeckung der eigenen Einzigartigkeit und das Setzen von persönlichen Grenzen essenziell für das persönliche Wachstum ist.

Junge Menschen können lernen, dass es wichtig ist, sich selbst zu mögen. Das macht sie nicht egoistisch, sondern hilft dabei, stark und widerstandsfähig gegen Gefühle zu werden, die sie verletzen könnten. Wenn sie ihre eigenen Schwächen annehmen und sich selbst akzeptieren, können sie selbstbewusst sein und besser mit schwierigen Situationen im Leben umgehen.

Liebe zu sich selbst und zu anderen sowie gegenseitiger Respekt schaffen Raum, um zu wachsen und andere mit ihren Bedürfnissen zu spüren. So entsteht eine Geborgenheit, in der jeder die Möglichkeit hat, sich selbst zu zeigen.

In dieser Phase stehen die Jugendlichen vor wichtigen Fragen:

- Wer bin ich?
- Bin ich genug?
- Wie bewerte ich mich selbst im Vergleich zu anderen?
- Welche Werte sind mir wichtig?
- Für was möchte ich einstehen?

„Liebe dich selbst wie deinen Nächsten“ wird zu einem Leitprinzip, das die Konfirmand\*innen ermutigt, nicht nur andere, sondern sich selbst mit Freundlichkeit und Verständnis zu behandeln.

Inmitten von Leistungsdruck, sozialen Vergleichen auf sozialen Media

In der Suche nach Spiritualität und Bedeutung können Konfirmand\*innen durch Freiraum und Ermutigung ihre Fragen zum Glauben und der Verbindung zu Gott erkunden. Sie können ihre spirituelle Reise starten und Raum für ihre persönliche Verbindung zum Göttlichen oder Spirituellen finden.

Das Thema „Dem Ich Raum geben“ verbindet die täglichen Herausforderungen mit Fragen nach Sinn und Identität für Konfirmand\*innen. Es ermutigt dazu, sich selbst zu entdecken und zu lieben, während es auch Platz für Mitgefühl und Liebe zu anderen schafft.

Diese Prinzipien können in dieser Lebensphase einen langanhaltenden Einfluss auf die persönliche Entwicklung und Beziehungen der Konfirmand\*innen haben.

## Vier Umsetzungsimpulse

### Wertegläser

**Lernziel:** Die Konfirmand\*innen reflektieren ihre individuellen Werte. Sie setzen sich intensiv damit auseinander, was für sie im Leben von Bedeutung ist.

**Umsetzung:** Die Konfirmand\*innen beschriften Reagenzgläser mit einem für sie wichtigen Wert wie Glaube, Freundschaft, Hoffnung, Dankbarkeit oder Liebe. Um die Bedeutung zu veranschaulichen, befüllen sie die Reagenzgläser anschließend mit buntem Sand. Dabei repräsentiert jede Farbe einen bestimmten Wert, und die Menge an Sand spiegelt die Bedeutung dieses Werts in ihrem Leben wider. Im Anschluss bekommen die Konfirmandinnen die Möglichkeit, ihre persönlichen Wertegläser vorzustellen. Durch die unterschiedliche Wertauswahl sowie die Farben und Mengen des Sandes wird nicht nur die persönliche Vielfalt, sondern auch die Vielfalt innerhalb der Gruppe verdeutlicht, da jedes Glas einzigartig ist.

### Hoffnungssongs

**Lernziel:** Die Konfirmand\*innen denken darüber nach, was ihnen in Zeiten der Sorge Hoffnung und Zuversicht schenkt. Sie teilen ihre Gedanken miteinander.

**Umsetzung:** Musik kann eine Quelle der Hoffnung sein. Die Konfirmand\*innen erstellen gemeinsam eine Playlist mit Liedern, die ihnen Hoffnung schenken und Mut machen. Diese Hoffnungssongs werden angehört und die Konfirmand\*innen haben die Möglichkeit zu erklären, warum sie sich für diesen bestimmten Song entschieden haben und was ihnen daran besonders gefällt. Dadurch entsteht nicht nur ein persönlicher Austausch innerhalb der Gruppe, sondern auch eine Playlist, die allen in Momenten der Sorge als Quelle der Ermutigung dienen kann.

### Mutmachbotschaften

**Lernziel:** Die Konfirmand\*innen erkennen, dass Sorgen, Trauer und Leid auch zu ihrem Leben gehören. Sie überlegen, was ihnen Hoffnung gibt und welche aufmunternden Botschaften sie stärken würden.

**Umsetzung:** Die Konfirmand\*innen verfassen Mutbotschaften für sich selbst. Diese werden mit Kreide an verschiedenen Orten in der näheren Umgebung auf den Boden geschrieben, um auch andere zu ermutigen. Die Botschaften machen darauf aufmerksam, dass Sorgen und Leid zum Leben gehören und man ihnen nicht immer aus dem Weg gehen kann.

Gleichzeitig sollen sie Mut machen und zeigen, dass man sich davon nicht überwältigen lassen sollte. Die farbenfrohen und auffälligen Botschaften können Menschen in Zeiten der Sorge ein Lächeln schenken.

### Diakoniekonzept

**Lernziel:** Die Konfirmand\*innen setzen sich damit auseinander, was für sie persönlich zu einem gelungenen Miteinander in unserer Gesellschaft beiträgt.

**Umsetzung:** Ein Diakoniekonzept gehört in vielen Kirchengemeinden zum Konfirmandenunterricht dazu. Das Prinzip, an sich zu denken, kann auch hier angewendet werden. Es bietet Konfirmand\*innen die Möglichkeit, eine neue Seite an sich zu entdecken, ohne dabei unter Druck zu stehen. Durch die Begegnung mit Menschen aus sozialen Einrichtungen können sie neue Perspektiven für sich entdecken und ihre sozialen Kompetenzen ausbauen. Außerdem haben die Konfirmand\*innen durch das Praktikum und ihre Mitarbeit in diakonischen Einrichtungen die Gelegenheit, die Liebe, die sie durch Gott erfahren haben, weiterzugeben.

**Infos zum Diakoniekonzept:**  
[www.diakoniekonzept.de](http://www.diakoniekonzept.de)

# SCHNITZELJAGD MIT ACTIONBOUND



DR. ACHIM PLAGENTZ  
Studienleiter für Konfi-Arbeit am  
Religionspädagogischen Institut der  
Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck und der  
Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

**Digital gestützte Schnitzeljagen, Raum- oder Ortserkundungen, Stationenarbeiten – all das und noch mehr lässt sich mit der App Actionbound auch in der Konfi-Arbeit gestalten. Die Angebote der App sind vielfältig – eigene Actionbound-Spiele zu erstellen, ist mit Kosten verbunden, was sich aber durchaus lohnt.**

Die medienpädagogische App Actionbound wurde ursprünglich für digital gestützte Schnitzeljagen entwickelt. Sie nutzt das GPS von Smartphones, um den Spieler\*innen eine neue Aufgabe zu stellen, sobald sie den richtigen Ort gefunden haben. Dabei greift sie auf alles zurück, was ein Smartphone kann: Texte eingeben, Audio- und Videoaufnahmen machen, im Internet recherchieren oder QR-Codes scannen. In der App können unterschiedliche Spiele erstellt werden, die „Bounds“ genannt werden.

Für die Erstellung der Bounds benötigt man einen kostenpflichtigen Account. Die Bounds können so gestaltet werden, dass die Konfis offene Antwortmöglichkeiten haben – in Form von Text-, Foto-, Audio- oder Videobeiträgen. Das ermöglicht kreative Beiträge – die Konfis sind nicht auf die

Abgabe vorgefertigter Antworten beschränkt. Alle Ein- und Beiträge der Konfis werden erfasst und sind den Gruppenleiter\*innen zugänglich. Diese können dann auswählen, was für den weiteren Lern- und Arbeitsprozess hilfreich ist.

Die App Actionbound selbst kann **kostenlos** auf Smartphones (und Tablets) installiert werden (Betriebssysteme Android und iOS).

Für die Konfis fallen dabei keine Kosten an. Die Erstellung der Bounds erfolgt über einen Internetbrowser auf dem PC oder Laptop. Dazu benötigt man einen **kostenpflichtigen EDU (cation)-Lizenz** versehen ist (Preise und Konditionen auf [www.actionbound.com](http://www.actionbound.com)).

In manchen Landeskirchen gibt es auch Sammelbestellungen – am besten beim Religionspädagogischen Institut nachfragen. Die **Erstellung eigener Bounds** ist technisch einfach:

Das Online-Programm „Bound-Creator“ ist sehr bedienungsfreundlich eingerichtet, zahlreiche Tutorials auf der Webseite erklären jeden einzelnen Schritt. Der Zeitaufwand insbesondere für das inhaltliche Entwerfen der Bounds sollte aber nicht unterschätzt werden. Was es leichter macht: Es besteht auch die Möglichkeit, bestehende Bounds in den eigenen Account zu kopieren, wenn die Autor\*innen das erlauben – dann kann man an einer Vorlage arbeiten und den Bound zum Beispiel an die Gegebenheiten vor Ort anpassen.

Es gibt auch zahlreiche **öffentlich verfügbare Bounds**, manche an einen bestimmten Ort gebunden, andere sind prinzipiell überall spielbar. Hier fallen keine eigenen Kosten an. Allerdings ist es sehr ratsam, in diesem Fall dafür Sorge zu tragen, dass man selbst Zugang zu den Beiträgen der eigenen Gruppe erhält. Dies ist dann möglich, wenn der Bound über die Option „Bound-Challenge erstellen“ gespielt wird. Ein entsprechender Button findet sich auf der Startseite jedes Bounds.



Screenshot vom Bound  
„Unterwegs zu Gott“,  
Achim Plagentz

Wo brauchen Menschen heute Hilfe?  
Tippt drei Dinge dazu hier in das  
Schreibfeld.

Lupe/pixelio.de

**Ein wichtiges Detail:** Wenn die Konfis einen Bound spielen, werden ihre Beiträge (also alle Texteingaben, Einträge in Umfragen, Bilder, Videos, Audios...) im Account der Person gespeichert, die den Bound erstellt hat. Wenn man mit seiner Gruppe also den Bound einer anderen Person oder Einrichtung spielt, muss man sich klarmachen, dass die Ergebnisse auch von Dritten einsehbar sind.

**Hier ist also aus Datenschutzgründen Vorsicht geboten.** Es ist daher grundsätzlich immer besser, die Konfis Bounds des eigenen Accounts spielen zu lassen.

Ansonsten gilt:  
Einfach mal ausprobieren!

**Dieser Text stammt ursprünglich aus folgender Veröffentlichung, in der eine Konfi-Einheit mit Actionbound beschrieben ist:**

Kerstin Gäfgen-Track u.a. (Hg.):  
Gott suchen – draußen und drinnen.  
KU-Praxis 68 © Gütersloher  
Verlagshaus, Gütersloh, in der Penguin  
Random House Verlagsgruppe GmbH,  
München 2023.

## Weitere Actionbound-Impulse für die Konfirmandenarbeit

### Virtuelle Projektbesuche:

Unser Ernährungssystem braucht einen Perspektivwechsel! Die Weltkarte von Brot für die Welt zum Thema Ernährung lädt dazu ein, gewohnte Denk- und Verhaltensmuster zu hinterfragen.

In virtuellen Projektbesuchen erfahren Sie, wie Partnerorganisationen Menschen vor Ort dabei unterstützen, einen nachhaltigen und fairen Wandel zu beginnen. Zudem werden die Themen Kolonialität und Kontinuitäten auf kritische Weise beleuchtet.

Die virtuellen Reisen werden mit der Lern-App Actionbound unternehmen. Die App ist für die Nutzer\*innen kostenfrei.

### Weitere Informationen:

Virtuelle Projektbesuche via Smartphone und Tablet in Äthiopien, Ecuador, Bangladesch, Paraguay und Tuvalu:  
<https://www.brot-fuer-die-welt.de/material/projektbesuche-ernaehrung/>

### Soziale Räume erlebbar machen:

Neben der Möglichkeit, bestehende Actionbounds spielen zu lassen, kann, wie links beschrieben, auch ein neuer Bound mit den Konfirmand\*innen entwickelt werden, z.B. ein digitaler Rundgang durch die Gemeinde, bei dem soziale Treffpunkte aufgesucht werden.

So können neben der Kirchengemeinde auch andere für das Zusammenleben wichtige Orte, wie das Diakonische Werk, der Spielplatz oder der Stadteilladen über das Smartphone vorgestellt werden.

Die Tour kann öffentlichkeitswirksam im Gemeindebrief oder der Lokalzeitung beworben werden.

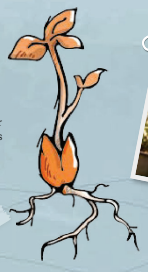
### Leseeempfehlung:

Miriam Hähnel | Katrin Rouwen (Hg)  
unter Mitarbeit von Karsten Müller:  
Actionbound - Smartphone-Abenteuer  
in der Praxis mit Kindern und  
Jugendlichen © Neukirchener  
Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart 2022

# Ernährung



**Peru**  
Fairer Handel – wie geht das? Das schauen wir uns gemeinsam am Beispiel von Bananen aus der Kooperative Valle del Chira in Peru an.



**Ecuador**  
Raus aus der Blumenindustrie – rein in die eigene Ernährungssicherung! Das Projekt unserer Partnerorganisation SEDAL zeigt, wie Frauen gestärkt werden und gut für sich selbst und ihre Familien sorgen können.



**Italien**  
Orangen versüßen uns die dunkle Jahreszeit, doch unter welchen Bedingungen werden sie angebaut? Am Beispiel von Rosarno aus Italien sehen wir, wie eng unsere Ernährung mit Migration verknüpft ist.



**Deutschland**  
Wie sieht eine zukunfts-fähige Verpflegung an Schulen aus und was sind erste Schritte dorthin? Probiert es im Planspiel aus und setzt eure Ideen in die Realität um.



**Brasilien**  
Mitbestimmen, was es zu essen gibt! Die Ernährungsrate in Brasilien zeigen, wie das Ernährungssystem sich entwickeln kann, wenn alle mitreden dürfen, die es betrifft. Das Schulspeisungsgesetz stärkt kleinbäuerliche Betriebe und macht regionale und gesunde Ernährung möglich.



**Ghana**  
Was bedeutet ein gutes Leben? Diese Frage stellen wir uns zusammen mit Kakaobäuer\*innen von der Fairtrade-Kooperative Abakoase aus Ghana und nehmen dabei auch die koloniale Vergangenheit in den Blick.



**Indien**  
Ernährung in Megacities. Am Beispiel Indiens zeigen wir, wie eine gesunde und faire Ernährung auch in Großstädten möglich ist.



**Malawi**  
Regenerative Bildung und Permakultur sind die Wege von SCOPE Malawi, um ungerechte Strukturen zu überwinden und alle gesund ernähren zu können.



## Gemeinsam für eine Welt ohne Hunger

Kommt mit uns auf die Reise und erfahrt, wie Ernährungssicherheit in verschiedenen Teilen der Welt hergestellt werden kann. Lernt von den Menschen im Globalen Süden, lasst euch von ihren Ideen und ihrem Engagement mitreißen und überlegt, was ihr selbst für ein nachhaltiges und faires Ernährungssystem für alle tun könnt. Gemeinsam können wir Verteilungsgerechtigkeiten beseitigen und eine Welt ohne Hunger möglich machen!

**So gehts:** Installiert die kostenfreie App auf Tablets oder Smartphones und scannt den QR-Code. Alle Lernspiele sind als Gruppenbounds für drei bis fünf Schüler\*innen ange-

legt, um gemeinsame Lernerfahrungen zu ermöglichen. Die Sternchen kennzeichnen den Schwierigkeitsgrad. Durch Vorladen funktionieren die Bounds auch offline.

Weiterführende Unterrichtsmaterialien zu den Projekten:  
 → [www.brot-fuer-die-welt.de/virtuelle-projektbesuche](http://www.brot-fuer-die-welt.de/virtuelle-projektbesuche)

Der ökologische Fußabdruck → [www.fussabdruck.de](http://www.fussabdruck.de)  
 Der politische Handabdruck → [www.handabdruck.eu](http://www.handabdruck.eu)



**Brot für die Welt**

Interview Brot für die Welt →